

INHALT

I. Die Grundfragen der heutigen Philosophie	I
1. Das Problem der Geschichte	I
a) Menschliche Natur und geschichtlicher Charakter 1 · b) Die eminente Geschichtlichkeit der Gegenwart 3 · c) der Wandel und das Bleibende 5	
2. Das Problem der Wahrheit	10
a) Die Infragestellung der Wahrheit durch das historische Bewußtsein 10 · b) Wahrheit als Sachgemäßheit 11 · c) Wahrheit als Menschen- und Zeitgemäßheit 12 · d) Einzelwahrheit und Gesamtwahrheit 15 · e) Wahrheitstheorien 16 · f) Sachgemäßheit als ontische Wahrheit 20	
3. Das Problem der Wissenschaft	23
a) Wissenschaft als methodische Sicherung der Wahrheit 23 · b) Die Fragwürdigkeit der Metaphysik als Wissenschaft; die Kritik Kants 24 · c) Die Fragwürdigkeit der Geisteswissenschaften 27 · d) Außerwissenschaftliche Wahrheit 30 · e) Gewißheit und Wahrheit in den Wissenschaften 34 · f) Metaphysik und Wissenschaft 37	
II. Die Vorgeschichte der heutigen philosophischen Forschung	39
1. Die Macht der philosophischen Tradition	39
2. Die Philosophie der Geschichte	41
a) Das Geschichtsdenken der Griechen und seine Grenze 41 · b) Die christliche Geschichtstheologie (Augustin) und ihre Grenze 44 · c) Die Aufgabe der modernen Geschichtsphilosophie. Das Problem des absoluten Standorts 49 · d) Die Geschichtsphilosophie der Aufklärung; der Fortschrittsglaube 50 · e) Die romantische Kritik und der ästhetische Humanismus 53 · f) Die Konstruktion der Weltgeschichte im deutschen Idealismus 57 · g) Die materialistische Geschichtsauffassung von Marx 62 · h) Naturwissenschaftlich orientierte Lehren (Lamprecht, Spengler) 68 · i) Der Historismus und seine Überwindung 70	

a) in der Antike 73

1. Das griechische Verhältnis zur Welt 73 · 2. Die Herkunft aus der reinen Sinnlichkeit des Mythos 74 · 3. Das Problem der künstlerischen Wahrheit 80 · 4. Antike Rezeptivität und moderne Spontaneität des Denkens 83 · 5. Der Pluralismus des mythischen Weltbildes 88 · 6. Antiker und moderner Begriff der Ordnung; Einsicht und Nachdenken 90 · 7. Das Denken der Arché (*ἀρχή*) 96 · 8. Der religiöse Charakter des antiken Denkens (Antike und moderne Aufklärung) 101 · 9. Der Mangel der griechischen Selbsterkenntnis 104

b) im christlichen Zeitalter 110

1. Die Entdeckung des Ich bei Augustin 110 · 2. Der Begriff einer christlichen Philosophie 112 · 3. Einsicht und Nachdenken bei Augustin. Das Moment der Entscheidung 117 · 4. Vorbildlichkeit und Mangel der christlichen Philosophie 124

c) in der Neuzeit 129

1. Die souveräne Freiheit der Vernunft 129 · 2. Der Primat des Nachdenkens 132 · 3. Die Aporien des modernen Denkens 137 · 4. Die fortschreitende Aufdeckung der Aporien in der modernen Philosophie 140

4. Die Idee der Wissenschaft in der Geistesgeschichte

a) Das Problem des Scheines im Mythos 150

b) Die antike Wissenschaft 152

1. Wissenschaft als Vernunftaufgabe; die Affinität zur Aufklärung 152 · 2. Die Bindung des antiken Denkens an die Sinne; Eidos, Eros, Anschaulichkeit 154 · 3. Die Bindung des antiken Denkens an Sprache (Logos) und Gemeinschaft 158 · 4. Das Wesen als Grund und die unbegreifliche Urgegebenheit 160 · 5. Der Vorrang der Teleologie in der antiken Wissenschaft 166

c) Die christliche Wissenschaft 170

1. Die theologische Umdeutung der antiken Teleologie 170 · 2. Die nominalistische Auflösung des christlichen Denkens 173

d) Die moderne Wissenschaft 177

1. Die Emanzipation von der Sinnlichkeit 177 · 2. Die Emanzipation von der praktischen Gemeinschaft 181 · 3. Die Systeme

matisierung des Denkens 185 · 4. Das Kantische Problem der Möglichkeit der Naturwissenschaft 187 · 5. Die Analogie von Natur- und Geisteswissenschaft 189

α) Die Emanzipation von der Überlieferung 189 · β) Die Emanzipation der Wissenschaftlichkeit von der Gemeinschaft 191 · γ) Die Souveränität des hermeneutischen Denkens 192

6. Die positive Eigenart der Geisteswissenschaften 195

α) Die Bindung an die Quellen 195 · β) Die Bindung an die Gemeinschaft 199 · γ) Die Bindung an geschichtliche Mächte 202

7. Der innere Widerspruch der modernen Geisteswissenschaft 203

5. Der heutige Stand der drei Grundfragen 207

6. Die Philosophie der Existenz 209

a) Heideggers Ontologie des menschlichen Daseins 209

1. Die Vergeschiedlichung des Menschseins 210 · 2. Heideggers hermeneutischer Idealismus 214 · 3. Die Wiederkehr der modernen Aporie 216 · 4. Heideggers Wissenschaftslehre 220

b) Die Existenzphilosophie von Jaspers 222

1. Die Begründung der Existenz in der Transzendenz 222 · 2. Die Vielspältigkeit der Wahrheit 225 · 3. Kritik an Jaspers 231

III. Die Aufgabe der philosophischen Forschung 233

1. Der Zusammenhang der drei Grundfragen 233

2. Die Wahrheit und das menschliche Denken 235

a) Die leibliche Gebundenheit 235

1. Die Unangemessenheit der Kategorien des Objekts und des Subjekts 235 · 2. Die Leibhaftigkeit der Kunst 237 · 3. Die Einsicht der Lebenserfahrung 241 · 4. Das Verstehen aus der Situation 244

b) Die Gebundenheit an die Gemeinschaft 252

1. Die Gefahr von Mißverständnissen 252 · 2. Die Sprachgebundenheit unseres Denkens 255

c) Die innere Gebundenheit 259

1. Die moralische Begrenzung 259 · 2. Die Ermöglichung des

Denkens durch das Erleuchtende 262 · 3. Der Aufbau des Seins
263 · 4. Die ontologische Einsicht in das Dasein Gottes 266

3. Die beiden anderen Grundfragen 268

a) Die Frage nach der Wissenschaft 268

1. Metaphysik als Ontologie 268 · 2. Die sinnverstehenden
Wissenschaften 269 · 3. Der Sinn der exakten Wissenschaft 272

b) Die Frage nach der Geschichte 276

1. Die Wahrheit inmitten des Relativismus 276 · 2. Die
Überschreitung der Perspektiven 278 · 3. Der Bestand der
Tradition 280 · 4. Der Platonismus der europäischen Tradition;
Klassizität der Antike 281 · 5. Das historische Bewußtsein als
Gewissen des Geistes 282

Anmerkungen 285